

Fanatisch

Herbert Grönemeyer

Hörst Du ein leichtes Kratzen an der Tür
Das stöhnen auf dem Hausflur, das gilt Dir
Du kannst Dir sicher sein, Dein Schrein bleibt ungehört
Niemand, der uns stört

Stellen sich Deine Nackenhaare hoch
Wirst mich nie los, ich find Dich doch
Steht vor Angst auf Deiner Stirn Dir der Schweiß
Hab ich mein Ziel erreicht

Ich find's wunderbar, daß Du mich nicht siehst
Ich find's wunderbar, daß Du Dich vor mir verkriechst
Ich genieße unendlich das Gefühl
Ich begehre Dich fanatisch viel

Verbarrikadiere Dich, laß mich bloß nicht an mein Ziel
Wähl den Notruf, bring die Polizei mit ins Spiel
Schreib mit Lippenstift an Dein Fenster S.O.S.
Hab als Trauma Dich besetzt

Hast keine Vorstellung wie zäh und scharf das brennt
Das Verzehren und daß Du mich nicht kennst
Ein Phantom, das vor Sehnsucht zerschmilzt
Das ist alles, was ich will

Ich find's wunderbar, daß Du mich nicht siehst
Ich find's wunderbar, daß Du Dich vor mir verkriechst
Ich genieße unendlich das Gefühl
Ich begehre Dich fanatisch viel

Liebe ist leicht, doch heimlich ist es einfach unerreicht
Und kein Feuer, keine Kohle kann brennen so heiß
Ich tanz für Dich, sterbe für Dich
Ich würd alles für Dich tun

Laß mich bloß keinen Millimeter näher
Wir kommen zusammen früher oder später
Verstoß mich, solange Dir Deine starke Sekunde bleibt
Du kannst kreischen und schrein -
Du kannst dich nicht befreien

Ich find's wunderbar, daß Du mich nicht siehst
Ich find's wunderbar, daß Du Dich vor mir verkriechst
Ich genieße unendlich das Gefühl
Ich begehre Dich fanatisch viel